

100

An den erfreulichen

**Hochzeit = Geste,**  
Des Wohl-Edlen, Großachtbaren und  
Rechts-Wohlgelahrten Herrn,  
**Herrn Joh. Gottfried**  
**Hiemens,**

Advocat. immatric. auch Königl. Pohl. und Churfürstl.  
Sächs. verpflichteten Amts-Actuario zu Torgau,

Mit der

Wohl-Edlen und Tugend samen Jungfer,  
Jungfer

**Johannen Rosinen,**

Tit. Herrn

**Joh. Friedrich Ehrhardts,**

Cantoris & Directoris Musici, auch Schul-Collegens  
daselbst,

Andern Jungfer Tochter,

So den 14. Novembr. dieses 1747. Jahres in Torgau glücklich  
vollzogen wurde,

übersendet der Jungfer Braut,  
nebst gehorsamsten Respect, gegenwärtiges

J. G. W.

Torgau, gedruckt bey Johann Gottlieb Peterzell.



\* \* \*

**S**y! daß doch Cupido die Jungfern gleich hole,  
Wenn solche nicht besser thun halten Parole,  
Ich werde hinfübro kein Narre mehr seyn,  
Und ihnen so gläuben ins Gelacke hinein,  
Denn, als ich dereinsten die Jungfer Braut  
fragte,

Dieselbe mir feste und theuer zusagte:

Ein Kauffmann muß kommen, kein anderer darffß seyn,  
Denn kauffen, verkauffen, das bringet Geld ein,  
Man löset es täglich vor Sammet und Seide,  
Vor Coffee und Zucker, Gewürze und Kreide,  
Damaste, Cattune und klare Leinwand,  
Vor goldene Tressen, vor Spitzen und Band,  
Und was man dergleichen mehr pfeleget zu führen,  
Davon man den Laden kan füllen und zieren,  
Da habe von allen so viel man nur sieht,  
Doch allemahl immer gewissen Profit.

Als Sie nun dergleichen mir thate versprechen,  
So meynte, Sie würde den Vorsatz nicht brechen,  
Ich traucte den Worten, und setzte dabey  
Zehn Thaler zur Wette, daß dieses wahr sey.  
Wie ich nun dachte, ich würde gewinnen,  
Da that Sie auf einmahl sich anders besinnen.

Sie hielt auch weder Versprechen noch Wort,  
Erwehlt ein'n andern, und nahm ihn so fort,  
So balde der Bräutigam Sie thäte verlangen,  
Da war ihr auf einmahl das Handeln vergangen.  
Sie dachte, Er giebet dir doppelt Profit,  
Den mancher durchs Handeln kaum einfach einzieht,  
Ey tausend, so habe die Wette verlohren,  
Nun muß ich entlauffen in Stieffeln und Spohren,  
Der Hencker mag also den Jungfern mehr traum,  
Noch ferner auf deren Versprechen was baun.

Nun Jungfer Braut, sag Sie, wie dieses gekommen,  
Daß Sie sich nicht einen Herr Kauffmann genommen?  
Erschricket vielleicht Sie über das Wort,  
Wenns heißet, ein Kauffmann ist aber banquerot,  
Oder zc. doch was will ich Sie lange noch fragen,  
Da ich die Ursache Ihr selber will sagen,  
Die Providenz kame, und sagte zu mir,  
Die Ursach ist diese, wie stehet allhier:

### Die Providenz.

Es muß des Himmels Schluß, doch allemahl ergehen,  
Was auch vor Hinderniß, ihm mag entgegen stehen,  
Nach eben diesen Schluß, darinn Gott praesidirt,  
Ward auch dis Ehe-Paar, erwehlt und confirmirt,  
Und ob zwar wohl die Braut, zur Handlung erzogen,  
Sie auch derselbigen, von selbstn war gewogen,  
Daß derowegen schon, der Menschen Schluß gemacht,  
Vermöge dessen, Ihr, ein Kauffmann zugeacht,  
Wie denn derselbigen, sich hier und dort angaben,  
Und wolten diesen Schatz, in ihre Handlung haben,  
Und es dahero schien, sie sey darzu erkohrn,  
Wodurch dem Bräutigam selbst, die Hoffnung gieng verlohren;  
So ließ des Himmels Schluß, es dennoch nicht geschehen,  
Warum? sie war allein, dem Bräutigam ausersehen,  
Ja da sie selbigen, wie Er annoch wird wissen,  
So gar der einsten schon, war aus der Hand gerissen;  
So hat doch, wie man sieht, der Höchste nicht gewolt,  
Daß sie ein anderer, als Er besitzen solt.  
Darum so bleibts dabey, des Himmels Schluß ergethet,  
Was auch vor Hinderniß, ihm gleich entgegen stehet.

Nun Jungfer Braut wird Sie wohl merken und sehen,  
Daß Ihre Verbindung vom Himmel geschehen,  
Glücklich dahero der Bräutigam und Braut,  
Die selbst den Höchsten zusammen getraut.  
Und weil es nun also der Höchste gefüget,  
Daß Tugend und Treue einander besieget,  
So freue mich herzlich und sage nichts mehr,  
Deswegen ich schliesse, und wünsche nunmehr:

ARIA 1.

So segne nun Höchster und schütze Sie beide,  
Gieb Ihnen auch stetes Vergnügen und Freude,  
Verbinde die Herzen  
In Freude und Schmerzen,  
Daß solche kein Unfall nicht trenne noch scheide.

2.

Asmodum mit seinen Anschlägen zerstöhre,  
Dargegen befördre Ihr'n Wohlstand und Ehre,  
Gesundheit und Leben,  
Gieb Ihnen darneben,  
Auch alles, was selben nur nützlich, beschehre.



27. Nov. 1961

-9. AUG. 1982

78 M 355 (1)

ULB Halle 3  
002 188 791



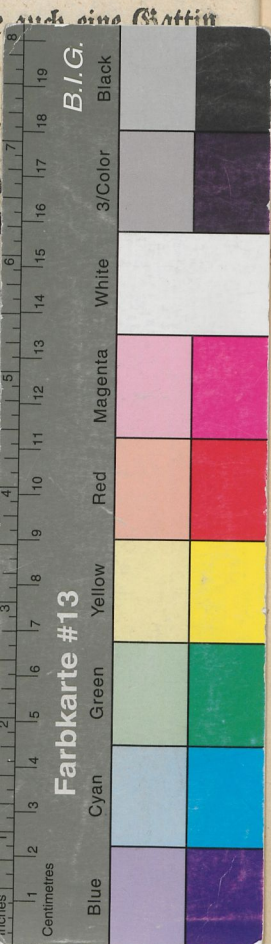
TA 50L

V077









An den erfreulichen  
**Hochzeit = Feste,**  
Des Wohl-Edlen, Großachtbaren und  
Rechts-Wohlgelahrten Herrn,  
**Herrn Joh. Gottfried**  
**Hiemens,**

Advocat. immatric. auch Königl. Pohl. und Churfürstl.  
Sächsl. verpflichteten Amts-Actuario zu Torgau,

Mit der  
Wohl-Edlen und Tugendsamen Jungfer,  
Jungfer  
**Johannen Rosinen,**

Tit. Herrn  
**Joh. Friedrich Schwardts,**

Cantoris & Directoris Musici, auch Schul-Collegens  
dieselbst,

Andern Jungfer Tochter,  
So den 14. Novembr. dieses 1747. Jahres in Torgau glücklich  
vollhogen wurde,

übersendet der Jungfer Braut,  
nebst gehorsamsten Respect, gegenwärtiges

J. G. W.

Torgau, gedruckt bey Johann Gottlieb Petersell.

